

Die Zeit flieht, die Liebe zur Uhr bleibt

Simona Rölli ist die neue Inhaberin des «Uhr-Werk-Ateliers» an der Güterstrasse 1 in Grenchen und Nachfolgerin in «Freddi's Uhrenklinik». Die 28-jährige Uhrmacherin erzählt, wie es dazu kam.

Susanna Hofer

«Tempus fugit» steht auf einer Uhr, die in Simona Röllis Atelier «Uhr-Werk-Atelier Rölli» hängt. Die Zeit flieht, deshalb will sie wenigstens gemessen werden, und den Uhren hat sich die 28-Jährige verschrieben. «Uhren zu reparieren, ist meine Passion», sagt sie und strahlt. Um den Hals trägt sie die Uhrmacher-Lupe, an der Wand hängt ein weisser Kittel.

An der Uhrmacherschule im Zeit-Zentrum Grenchen machte Rölli ihre vierjährige Ausbildung. Mit der Fachrichtung «Rhabillage» ist sie spezialisiert auf das Warten und Reparieren von Uhren aller Art, von mechanischen und elektronischen Armbanduhren über Pendeluhren bis zu speziellen Uhren wie Chronographen mit Zeitstoppfunktion. «Wir haben sogar Zahnradli selber hergestellt», erzählt sie.

Bei Carl F. Bucherer in Lengnau

Nach der Lehre ging sie zu Carl F. Bucherer, wo Luxusuhren hergestellt werden, in die Reparaturabteilung nach Lengnau. «Das war ein Superstart, ich hatte viel Zeit und Raum für meine Arbeit.» Anschliessend, mit 22, arbeitete sie in Villars-sur-Glâne bei Richemont; dort reparierte sie Uhren von Marken wie Cartier, IWC oder Jaeger-LeCoultre. Auch dort habe sie viel Neues gelernt und sie habe gerne dort gearbeitet. Als dann ein Standortwechsel kam, habe sie gefürchtet, mehr Fließbandarbeit machen zu müssen, und darum den Betrieb verlassen.

Der Weg in die Selbstständigkeit

In den drei Räumen ihrer Werkstatt stehen Geräte, um die Wasserdichtigkeit der Uhren zu prüfen; aber auch eine «Waschmaschine» für die vielen teils filigranen Werkteile der Uhren. Manfred Hirsch, ihr Vorgänger, zeigt auf einen Kasten mit vielen schmalen Schublädchen: «Das ist der Reichtum von uns Uhrmachern.» Er zieht ein paar hinaus, darin finden sich Ersatzteile ganz verschiedener Art: Zahnradchen, Federn, Gläser, usw., in allen Grössen; manche



Uhrmacherin Simona Rölli in ihrem Atelier an der Güterstrasse 1.

Bild: Tom Ulrich

«Ich war schon als Kind perfektionistisch.»

Simona Rölli
Uhrmacherin

so winzig, dass ein Daumennagel dagegen gross erscheint. Als sie Manfred Hirsch getroffen habe, sei für sie schnell klar gewesen, dass sie die Chance, sich selbstständig zu machen, ergreifen wolle. Das Atelier an der Güterstrasse 1 in Grenchen, in dem sie jetzt seit drei Monaten als Selbstständige tätig ist, wurde vorher 16 Jahre lang von Manfred Hirsch betrieben. Dieser ist jetzt 82 Jahre alt und sehr froh darüber, eine gute Nachfolgerin gefunden zu haben. Drei Jahre lang hatte er gesucht, gefunden habe man sich durch gemeinsame Bekannte. «Wenn ich eine Frage habe, finden wir dank seiner langen Erfahrung eine gute Lösung», erzählt Simona Rölli.

«Wir haben schon viel Know-how ausgetauscht. Das Wichtigste ist, das gegenseitige Vertrauen aufzubauen. Zum Glück kann ich auch Kunden von ihm übernehmen.» Die Kundschaft besteht vor allem aus Uhrenverkaufsgeschäften, aber auch aus Einzelpersonen, die teilweise schon viele Jahre hierher kommen. «Jeder ist in meinem Atelier willkommen», sagt Simona Rölli.

Sie stammt aus Olten, wohnt jetzt in Wengi bei Büren, da sie gerne in der Natur lebe. Wenn sie sich nicht gerade über eine Uhr beugt, geht sie Wandern und fotografieren oder fährt Motorrad. «Ich liebe dieses Freiheitsgefühl in der Natur.» Manfred

Hirsch, gebürtiger Österreicher, kann in zwei Jahren sein 70-Jahre-Berufsjubiläum feiern. Er sei eher zufällig zum Beruf gekommen; damals sei eher Automechaniker im Trend gewesen. «Aber ich war zu schwach als Automech», erzählt er. Und als in der Nähe von Salzburg, wo er wohnte, eine Lehrstelle als Uhrmacher frei wurde, habe er sich dafür entschieden.

Ein erfahrener Uhrmacher

1960 kam er in die Schweiz, zwischendurch lebte er auch noch zwölf Jahre in Jamaika. «Mich fasziniert am Beruf, dass man etwas in Bewegung bringen kann.

Der Moment, wo die Uhr zu ticken beginnt, ist immer etwas Besonderes geblieben.»

Simona Rölli ist vor allem fasziniert davon, dass all diese kleinen, feinen Uhrenbestandteile zusammen funktionieren können. Das war bereits so, als sie noch ein Kind war. «Ich war schon da perfektionistisch.» Auf die Frage, ob sie das von den Eltern geerbt habe, lacht sie: «Eher nicht, denn die sind Metzger. Da geht es etwas gröber zur Sache.»

Aber sie erinnert sich daran, dass ihre Urgrossmutter in Heimarbeit für die Uhrenindustrie arbeitete. «Tempus fugit», die Zeit flieht, aber «amor manet», die Liebe (zur Uhr) bleibt.

Der Gestaltungsplan Überbauung Girardstrasse Ost liegt auf

Oliver Menge

Auf dem Grundstück vis-à-vis der Raiffeisenbank soll eine grosse Überbauung realisiert werden. Der Investor, die Belano Group AG, ist spezialisiert auf «selbstständiges Wohnen im Alter». Drei Gebäude, die im Unter- und Erdgeschoss verbunden sind. Der höchste Bau, unmittelbar an der Solothurnstrasse, wird mit sieben Stockwerken der höchste und gleich hoch wie das Gebäude, in dem sich die Raiffeisen-Bank befindet. Archi-

tekt ist der Grenchner Reto Mosimann von SSM Architekten.

Das Bauprojekt heisst «Belano Zuhause» und umfasst 72 Generationenwohnungen in den drei Gebäuden, wie Uzdemir Ugur von der Immobilienfirma Belano Grenchen AG ausführte, die das Projekt zusammen mit der Totalunternehmerin Motivo AG realisiert, wie diese Zeitung Anfang Jahr berichtete.

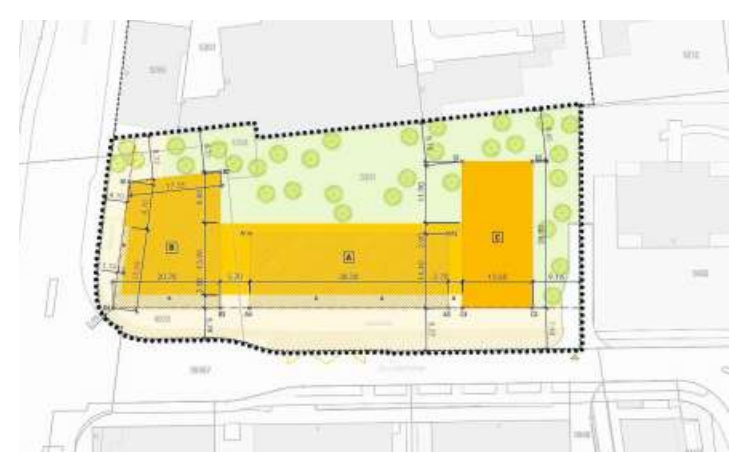
Geplant sind Mietwohnungen in der Grösse von 1,5 bis 4,5 Zimmern, wobei eher weniger grosse Wohnungen gebaut wer-

den. Man legt den Schwerpunkt auf kleinere Wohnungen. Denn das Zielpublikum sind grundsätzlich Mieterinnen und Mieter jeglichen Alters, das Hauptaugenmerk liegt allerdings bei der älteren Generation.

Die Grundrisse der Wohnungen sind barrierefrei gestaltet. Es gibt einen Concierge-Schalter, einen Fitnessraum, eine Cafeteria, weitere Gemeinschaftsräume und die Möglichkeit, diverse Dienstleistungen – Reinigung, Mahlzeitendienst oder Spitez – zu bestellen. Für

eine medizinische Notfallbetreuung rund um die Uhr arbeitet man mit dem Konzept des Solothurner Anbieters Bonacasa zusammen.

Nachdem der Gemeinderat Anfang Juli an seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien den Gestaltungsplan mit Sonderbauvorschriften genehmigt hat, werden die Pläne und Dokumente nun bis am 28. Juli öffentlich aufgelegt. Sie sind auch auf der Website der Stadt Grenchen unter der Rubrik «Neuigkeiten» zu finden.



Plan der drei Baukörper an der Girardstrasse. (Norden=links).Bild: zvg